

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 31 (1974)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sportwissenschaftliche Veranstaltungen / Congrès scientifiques relatifs au sport

Datum Date	Ort Lieu	Thema Sujet	Organisator/Patronat Organisateur/patronage	Auskunft/Anmeldung Renseignements/inscription
14. 7.–21. 7. 1974	München/DBR	Aktuelle sportmedizinische Fragen im Schul- und Breitensport (Weiterbildungskurs)	Bayerischer Sportärzteverband e.V.	Dr. med. H. Pabst 8022 Grünewald, Ebertstrasse 1 BRD
21. 7.– 1. 8.	Graz/Österreich	Internationaler Lehrgang für Methodik der Leibesübungen	Wissenschaftlicher Kreis für Leibeserziehung der Universität Graz / Prof. J. Recla	Internationaler Lehrgang Conrad-von-Hötzendorfstrasse II/I A – 8010 Graz / Österreich
28. 7.– 2. 8.	Montreal/Canada	18e congrès international de psychologie appliquée	L'Association Internationale de Psychologie Appliquée et l'Université de Québec à Montréal	I.A.A.P. 18e congrès – A.I.P.A. Secrétariat général C.P. 242, station Youville, Montréal, Québec/Canada
29. 7.– 2. 8.	Philadelphia/USA	8. Internationaler Kongress für Kinderpsychiatrie «Das verletzbare Kind»	Internationaler Verband für Kinderpsychiatrie und verwandte Berufe	Dr. Albert J. Solnit, General secretary 333 Cedarstreet New Haven, Connecticut 06510 / USA
17. 8.–24. 8.	Toronto/Canada	8th World Congress of Sociology «Sociology and Revolution in Today's Societies»	International Sociological Association	ISA (International Sociolog. Assoc. Via Daverio 7 1 – 20122 Milano/Italy
26. 8.–28. 8.	Jerusalem/Israel	Physical Fitness Tests	International Committee for Standardization of Physical Fitness Tests	Dr. H. Ruskin Hebrew University Israel
28. 8.–30. 8.	Bruxelles/Belgique	2nd International Symposium on Biomechanics in Swimming	Université Libre de Bruxelles Laboratoire de l'Effort	Jan P. Clarys, Secretary General Avenue Paul Héger, 28 B – 1050 Bruxelles/Belgique
9. 9.–14. 9.	Magglingen/Schweiz	VI. Internationaler Kongress für zeitgemässe Leibeserziehung der Jugend	Eidg. Turn- und Sportschule	Frl. Anita Moor, General- sekretärin Eidg. Turn- und Sportschule 2532 Magglingen/Schweiz
9. 9.–12. 9.	Milano/Italien	Fifth International Symposium on Drugs affecting Lipid Metabolism	Società Italiana di Farmacologia / Fondazione Giovanni Lorenzini / International Society for Biochemical Pharmacology	Miss Hasel J. Prain Institute of Pharmacology and Pharmacognosy, University of Milan Via A. Del Sarto 21 I – 20129 Milano/Italy
18. 9.–20. 9.	Budapest/Ungarn	Third European Congress of Sports Medicine	F.I.M.S. (Fédération internationale de médecine sportive) and the Office for Conference Organization of the Federation of Hungarian Societies (MOTESZ)	Office for Conference Organization (MOTESZ) «Sportsmed» Congress H – 1361 Budapest/Ungarn P.O. Box 32
24. 9.–28. 9.	Buenos Aires/Argentinien	Ist World Congress of Biological Psychiatry	Argentine Association of Biological Psychiatry	General Secretariat of the Congress Darwin 471, Buenos Aires/Argentinien
25. 9.–26. 9.	Genève/Suisse	Der Computer in der Medizin	Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Biomedizinische Technik / Medizinische Fakultät der Universität Genf	
29. 9.– 5.10.	Erlangen/BRD	Internistische und orthopädische Probleme in der Sportmedizin (Weiterbildungskurs)	Bayerischer Sportärzteverband e.V.	Dr. Heck, Hochschulinstitut für Leibesübungen Erlangen- Nürnberg Gebbertstrasse 123, D – 852 Erlangen
1.10.– 5.10.	Barcelona/Spanien	III World Congress on Swimming Medicine	F.I.N.A. Medical Committee	Residencia «Joaquin Blume» Esplugas de Llobregat, Barcelona/Spain
20.10.–26.10.	New Delhi/Indien	XXVI International Congress of Physiological Sciences	International Union of Physiological Sciences (IUPS)	Department of Physiology All India Institute of Medical Sciences New Delhi 110016/India
25.11.– 1.12.	Moskau/USSR	World Scientific Congress «Sport in Modern Society»	International Council of Sport and Physical Education ICSPE	International Org. Committee of the World Scientific Congress «Sport in Modern Society» Moscow 121 069 USSR Skaternyi per. 4

TURN- UND SPORTLEHRERAUSBILDUNG

Ausschreibung neuer Lehrgänge

Das Institut für Leibeserziehung und Sport der Universität Bern führt ab Herbst 1974 folgende Studiengänge zur Ausbildung von Turn- und Sportlehrer(-innen) durch:

7. Kurs zur Erlangung des Eidg. Turn- und Sportlehrerdiploms I

4. Kurs zur Erlangung des Eidg. Turn- und Sportlehrerdiploms II

Beginn der Lehrgänge:

15. Oktober 1974

Dauer der Ausbildung:

Für das Diplom I: 4 Semester und Ferienkurse

Für das Diplom II: 2 Semester und Ferienkurse

Ausbildungsziele:

Das Studium für das **Diplom I** vermittelt eine Ausbildung, die zur Erteilung von Turnunterricht und Schulsport für Knaben und Mädchen des 1. bis 9. Schuljahres befähigt.

Das **Diplom II** umfasst die Ausbildung für **Mittelschulen** (Seminare, Gymnasien, Berufsschulen).

Zulassung:

Für die Zulassung zu den Lehrgängen sind erforderlich:

Für Diplom I: — Lehrpatent eines schweiz. Kantons
— Maturitätszeugnis oder
— anderer, anerkannter Ausweis, der zur Immatrikulation an der Universität berechtigt.

Für Diplom II: — abgeschlossenes Eidg. Turnlehrerdiplom I.

Aufnahmeprüfung:

Gemäss eidgenössischem Reglement haben alle Kandidaten eine Aufnahmeprüfung zu bestehen. Diese umfasst Geräteturnen, Leichtathletik, Schwimmen und Spiel.

Prüfungstermin: 24. August 1974

Auskunft erteilt das Sekretariat des Instituts für Leibeserziehung und Sport der Universität Bern, 3012 Bern, Neubrückstrasse 10, Telefon (031) 65 83 21.

Anmeldung: für die Lehrgänge bis zum **15. August 1974.**

Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Erziehungsdirektion des Kantons Bern: sig. Keller



4052 Basel

Lehenmattstrasse 122, Telefon (061) 41 42 32

Sportplatzbau — Turnanlagen — Tennisbau

baut

Sportanlagen

Turnanlagen

Tennisplätze

mit modernen und neuzeitlichen Belägen

Rasenspielfeld CELL-SYSTEM

für überdurchschnittliche Beanspruchung

Verlangen Sie unverbindliche Offerten.

DAS BASLER JUGENDHEIM

Nonnenweg 72, 4012 Basel

sucht per sofort oder nach Vereinbarung

SPORTLEHRER

für die Uebernahme des obligatorischen Schulturnens, des Lehrlingsturnens sowie eventuell weiteren sportlichen Unternehmungen.

Es befinden sich bei uns verhaltensauffällige, normalbegabte männliche Jugendliche vom 13. bis 20. Altersjahr in einer offenen Erziehungsabteilung.

Wir erwarten:

Freude am Engagement für unsere sozialbehinderten Jugendlichen, Fachkönnen, Fähigkeit zu Zusammenarbeit mit Kollegen und Fachleuten aus anderen Gebieten.

Wir bieten:

Moderne Anstellungsbedingungen nach dem baselstädtischen Lohngesetz. Evtl. Weiterentwicklung bei Eignung und Interesse im Heim möglich.

Interessenten wenden sich bitte an die Heimleitung des Basler Jugendheimes, Basel.

Telefon (061) 43 98 20.



Bibliographie

Wir haben für Sie gelesen ...

Roes, Peter.

Einführung des Handballspiels im 5. Schuljahr. Didaktisch-methodische Modelle für die Schulpraxis. Modellbeispiel IV. Schorndorf bei Stuttgart, Verlag Hofmann, 1974. — 8°. 52 Seiten, Abbildungen. — DM 7.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 76.

Der Lehrversuch will feststellen, ob es möglich ist, unter schulischen Bedingungen (Klassenstärke: 35 Jungen und Mädchen; Normalturnhalle; eine Spielstunde pro Woche) ein 5. Schuljahr innerhalb kurzer Zeit an ein Spiel heranzuführen, das dem Hallenhandballspiel vom Spielgedanken her und in der Spieltechnik vollauf entspricht. Die Verfasser wählen zur Lösung des Problems folgenden Weg: Einer theoretischen Durchleuchtung des Handballspiels folgt der Lehrversuch, dessen Ergebnis in einer Nachbesinnung ausgewertet wird. Ein Modellentwurf zur Erweiterung der Einführung soll einen Ausblick auf die nach diesem Lehrversuch vorzunehmende Verfeinerung des Handballspiels in der Schule geben.

Der Lehrversuch erstreckt sich über 8 Stunden und gründet sich auf eine Modellspielreihe (Heil) mit einer Erhöhung der Schwierigkeiten in Stufen bis zum Zielspiel hin.

Die Verfasser kommen zu dem Schluss, dass die Frage nach der Möglichkeit einer Einführung des Handballspiels mit einem klaren «Ja» beantwortet werden muss. Bei einer Berücksichtigung und der daraus gezogenen Folgerung liesse sich der Erfolg eines ähnlichen Lehrgangs wohl noch steigern. Der Lehrversuch stellt fest, dass es möglich ist, ein 5. Schuljahr innerhalb kurzer Zeit an das Handballspiel heranzuführen. Einer theoretischen Durchleuchtung des Spiels folgt der Versuch mit einer Auswertung seiner Ergebnisse. Ein Modellentwurf zur Erweiterung der Einführung gibt einen Ausblick auf die nach diesem Lehrversuch vorzunehmende Verfeinerung des Handballspiels in der Schule.

Beutelstahl, Dieter.

Volleyball für Spieler und Trainer. München/Bern/Wien, BLV Verlagsgesellschaft, 1974. — 8°. 94 Seiten Abbildungen, Illustrationen. — Fr. 19.80.

Volleyball gehört — international gesehen — zu den beliebtesten Mannschaftsspielen. Die Deutschen entdeckten seine Faszination so richtig während der Olympischen Spiele in München. Seitdem ist man energisch dabei, das Spielniveau der bundesdeutschen Mannschaften zu steigern. Dieses BLV Leistungssport-Buch kann wesentlich dazu beitragen. Geschrieben hat es Dieter Beutelstahl für, wie der Titel sagt, Spieler und Trainer, für Sportstudenten, Sportlehrer, Übungsleiter, Vereine und Sportschulen.

Es hilft den Leitern der Volleyballgruppen, die Grundformen dieses Spieles genau zu studieren. Im ersten Teil geht es ausschliesslich um die Technik. Im ersten Abschnitt werden zunächst die sechs Grundformen des Volleyballspieles erläutert, im zweiten die Übungs- und Trainingsformen zur Verbesserung des Spiels, ausgesucht und mit Erfolg praktiziert für die Gruppen der unteren, mittleren und höheren Spielklassen. Bei Anfängergruppen können diese Übungen und Trainingsformen nur bedingt angewandt werden.

Das Kapitel «Taktik» umfasst alle Formen des Zusammenspiels in der Mannschaft, ebenso aber auch die Möglichkeiten für den individuellen Einsatz. Im letzten Teil dieses Buches werden die Prinzipien des Trainings sowie die verschiedenen Arten des Trainingsaufbaus behandelt. Hinzu kommt ein Konditionsplan, der freilich nur als Modell dienen soll. Jeder gute Trainer wird nämlich nach eigenen Wegen suchen müssen, um eine Mannschaft erfolgreich werden zu lassen.

Die persönlichen Erfahrungen des Autors, der jahrelang aktiver Spieler der bundesdeutschen Volleyball-Nationalmannschaft gewesen ist und heute als Sportlehrer und Dozent am Sportzentrum der TU München arbeitet, sind die Grundlagen dieses Buches, dessen Wert für die Trainingspraxis offensichtlich ist.

Aus dem Inhalt:

Technik (Grundformen): Die Aufgabe — Die Annahme der Aufgabe (Bagger) — Das obere Zuspiel — Der Schmetter Schlag — Der Block — Die Abwehr — Trainings- und Übungsformen.

Taktik: Die individuelle Taktik der 6 Grundformen — Die Mannschaftstaktik (Spielertypen, Spielsysteme, Aufstellungsarten und Positionswechsel, Läufersystem, Angriffskombinationen, Abwehrsysteme).

Training: Das Anfängertraining — Das Fortgeschrittenentraining — Das Leistungstraining — Die Grundsätze des Trainings — Trainingsplanung — Die Wettkampfzeit — Die Uebergangszeit — Die Vorbereitungszeit — Konditionstraining.

Knebel, Karl-Peter.

Olympische Analysen. Berlin, Verlag Bartels & Wernitz, 1974. — 8°. 187 Seiten, Abbildungen. — Beiträge zur sportlichen Leistungsförderung.

Es handelt sich bei diesem Buch um eine Zusammenfassung der Kongressreferate des II. Internationalen Kongresses für Wissenschaftler und Trainer nach den Olympischen Spielen 1972 in München. Deshalb stellt jedes Kapitel ein in sich geschlossenes Referat dar. Das Inhaltsverzeichnis dieses technisch-theoretischen Olympiabuches der Leichtathletik ist wie folgt gegliedert:

— Die Spiele aus der Sicht der Wissenschaft.

Hier wird die riesige Organisation und Vorbereitung der Spiele, die Problematik der Wettkampfbeobachtung und -analyse, die sportmedizinischen Aspekte und die Entwicklung der olympischen Sportarten untersucht und dargelegt.

— Die Spiele aus der Sicht der Sportpraxis.

Im Mittelpunkt steht die Analyse der Leichtathletikdisziplinen, die vor allem die verschiedenen Trainingsmethoden beleuchtet und vergleicht. Diese nach Disziplinen geordneten Beiträge erweitern die Kenntnisse jedes Athleten, Trainers und Theoretikers. Eingestreute Beiträge über die Entwicklung der Frauenleichtathletik, Erfassung von Jugendlichen und deren Training und Reglementsprobleme ergänzen das Buch zu einem empfehlenswerten Leichtathletikdokument.

— Biomechanische Analysen.

Kurze Referate über die Anwendung der Biomechanik und damit gefundene Resultate tragen zum Verständnis der Praxis bei.

— Sportverletzungen.

Die Rückschau auf Verletzungen vor und während der Olympischen Spiele stehen im Zentrum dieses Kapitels.

— Podiumsdiskussion.

Zum Thema: «Ist Leistung unanständig?» äussern sich eine Reihe internationaler Wissenschaftler kritisch und versuchen damit, den Leistungssport in die Gesellschaft zu integrieren.

Urs Wunderlin

Hartmann, Herbert.

Untersuchungen zur Lernplanung und Lernkontrolle in den Sportspielen. Eine exemplarische Darstellung am Volleyball-Anfängerunterricht. Didaktisch-methodische Modelle für die Schulpraxis. Modellbeispiel III. Schorndorf bei Stuttgart, Verlag Hofmann, 1974. — 8°. 112 Seiten. — DM 14.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 71.

Das Buch geht von der Erfahrung aus, dass gerade das Sportspiel im traditionellen Sportunterricht nicht hinreichend in den Prozess der Planung und Kontrolle der Lernsequenzen einbezogen worden ist. Das scheint u. a. darin begründet zu liegen, dass gerade das «Spielen» in Unterrichtsabschnitte verwiesen wird, in denen ein geplantes Vermitteln von Kenntnissen und Fertigkeiten nicht beabsichtigt oder nicht mehr möglich ist. Z. a. stösst gerade in einer solchen komplexen und vielschichtigen Situation, wie sie ein Sportspiel darstellt, die Planbarkeit und Kontrolle auf Grenzen, die allerdings nach Auffassung des Verfassers bisher nicht hinreichend ausgelotet worden sind.

So versucht das Buch, exemplarisch an einer konkreten Fallstudie, die im Volleyballanfängerunterricht mit der Neigungsgruppe einer gymnasialen Oberstufe durchgeführt wurde, zentrale Aspekte der Planung und Kontrolle von sensorischen Lernsequenzen aufzuzeigen. Am Anfang steht dabei eine umfassende fachdidaktische Analyse, die zunächst die Lernziele der Unterrichtsreihe aufgrund einer Sachanalyse des Volleyballspiels und einer Lerngruppenanalyse benennt. Der Verfasser geht dabei auch auf die Problematik und die Technik der Lernzielbestimmung ein. Ueberdies leitet er insbesondere aus der Zusammenschau von Sachanalysen, Lerngruppenanalyse und Lernprozessanalyse die wichtigsten Richtlinien für die eigentliche Verlaufsplanung, d. h. den Entwurf der Lernprogramme mit den einzelnen Lerninhalten und den Lernkontrollen ab. Anhand von tabellarisch aufgebauten Übersichten zu den insgesamt 10 Unterrichtseinheiten und zahlreichen Zeichnungen werden die Informationen und Operationen des Lehrers und der Schule, die Operationen der Verstärkung und Kontrolle sowie die beabsichtigten Wirkungen der Informationen dargestellt. Als zusätzliche Lernhilfe für die Schüler werden Bildreihen mit idealtypischen Bewegungsausführungen, aber auch mit Fehlerdarstellungen eingefügt.

Am Ende gibt der Verfasser einen kurzen Erfahrungsbericht über die Durchführung des Modellentwurfs und deutet im Nachwort den begrenzten und nicht unbestrittenen Stellenwert operationaler Lernplanung und Lernkontrolle im Sport an.

Vathauer, Friedl.

Das Schwarzwald-Wanderbuch mit den 80 schönsten Tagestouren. München/Bern/Wien, 1974. — 8°. 176 Seiten, Abbildungen, Illustrationen. — 28 DM.

Im Schwarzwald wandern, das ist und bleibt ein Hochgenuss. Einmal der abwechslungsreichen Landschaft wegen, zum anderen dank des guten Wegnetzes. 80 der beliebtesten Tagestouren stellt Friedl Vathauer, der im Südschwarzwald zu Hause ist, in seinem «Schwarzwald-Wanderbuch» vor.

Es handelt sich um Strecken- und Rundwanderungen, die jeweils an einem Tag gemacht werden können. Soweit die Verkehrsverbindungen und die Wanderungen selbst es zulassen, wurde eine Tagesleistung von sechs Stunden Gehzeit zugrunde gelegt. Varianten (Abkürzungen und Verlängerungen) kommen individuellen Wünschen entgegen.

Natürlich wird nicht nur, nur kilometerfressend dahingewandert. Die Sehenswürdigkeiten am Wegesrand, sie sind aufgeführt und gewertet. Dem Einführungstext zu jeder Tour folgt der Informationsblock: präzise Angaben über den Streckenverlauf, über die Entfernungen und Höhenunterschiede (einschliesslich der Varianten), über die Wegbeschaffenheit (Ausrüstung), die Markierungen, die Verkehrsverbindungen, Einkehrmöglichkeiten und über die Jahreszeit, die für die jeweilige Wanderung am günstigsten ist. Schliesslich ist jede Tour auf einer übersichtlichen Skizze dargestellt. Ein ganzseitiges Foto zeigt zusätzlich, auf welchen herrlichen Ausblick man sich besonders freuen kann.

Das Schwarzwald-Wanderbuch ist ein zuverlässiger Führer, eine Art «anregender Wanderfreund», geschrieben für alle passionierten Wanderer — ob sie es schon sind oder noch werden wollen —, für die Mitglieder des Schwarzwaldvereins und anderer Wandervereine ebenso wie für Kurgäste, Urlauber und natürlich auch die vielen Ausflügler, die es Wochenende für Wochenende aus dem Bereich der Grossstädte Stuttgart und Karlsruhe im Norden sowie Freiburg oder Basel im Süden in den einmalig schönen Schwarzwald zieht.

Sarasvati, Swami.

Yoga bringt Lebensfreude. Rüschiikon ZH, Albert Müller Verlag, 1974. — 8°. 96 Seiten, Abbildungen. — Fr. 14.80.

Eine charmante junge Inderin führt präzise all die aus uralter Erfahrung entwickelten Übungen vor, durch die Yoga Körper und Geist zu entspannter, gesunder Gelöstheit verhelfen kann. Es sind Übungen für Anfänger wie auch für Fortgeschrittene, die Swami Sarasvati hier so zusammengestellt hat, dass jeweils in einem Kapitel zusammengefasst wird, was bestimmten Körperteilen besonders zugeordnet ist. So bleibt es jedem überlassen, ob er zum Beispiel mit der «Akarna-Dhanurasana» etwas für schlanke Hüften, ob er mit der «Salabhasana» Nützliches für seine Unterleibs- und Rückenmuskeln oder etwa mit dem «Sonnengruss» eine allgemeine Kräftigung und eine positive Einstellung erreichen will.

Lebensfreude verspricht Swami Sarasvati denen, die den Anleitungen folgen: sie wird in einem durch die Übungen geschmeidig und straff geformten Körper, in einem durch richtige Atmung und Bewegung zu gesammelter innerer Sicherheit und Entspannung besänftigten Geist allen als Lohn zuteil, die sich täglich diese richtig dosierten Yoga-Übungen zur angenehmen Gewohnheit werden lassen. Das Buch zeigt den entspannenden Weg dazu. Es wird vielen helfen, sich selbst zu helfen zu einer neuen, frohen Haltung — äusserlich wie auch im Geist.

Denk, Roland.

Segelsport-Lexikon. München/Bern/Wien, BLV Verlagsgesellschaft, 1974. — 8°. 208 Seiten, Abbildungen. — Fr. 22.50.

Roland Denk, Sportdozent, Segelexperte und Autor, hat zu seinen bekanntesten und beliebtesten BLV-Segellehrbüchern («Segeln: klar zum A-Schein», «Segelschein A in Frage + Antwort» und «Klar zum Regattasegeln») jetzt dieses «Segelsport-Lexikon» zusammengestellt.

Dieses Buch richtet sich an jeden Segler, ob Anfänger oder Köhner. Der Anfänger benutzt es als Segelschule um sich mit den Fachausdrücken und Begriffen vertraut zu machen. Der Köhner hingegen braucht es als Nachschlagewerk um seine Kenntnisse aufzufrischen oder zu erweitern.

Das Buch, das durch die vielen Photos, Zeichnungen und Erklärungen so lebendig gestaltet wurde, kann als Segelschule in Lexikonform bezeichnet werden.

Alle Schlagworte werden erklärt, seglerische Grundbegriffe aus Theorie und Praxis ausführlich beschrieben. Kein Bereich ist vernachlässigt: Von der Bootskunde über die Bootspflege, Navigation, Organisation und Persönlichkeiten, Regattasegeln, Schiffsfahrtsrecht, Seezeichen, Segeltechnik, Segelpraxis, Segeltheorie, Sicherheit bis hin zu Training (mit Konditionsübungen), Wetterkunde, Wissen über Windjammer und Jachtgebräuche geben 1266 Stichworte mit Zusätzen genauestens Auskunft.

Dieses Lexikon wird dem Segelsport interessierten Laien wie dem Hobby- und Regattasegler eine beliebte Nachschlagelektüre sein.

Hansjörg Wirz

Ehm, O. F.

Tauchen — noch sicherer. Leitfaden der Tauchmedizin für Sporttaucher, Berufstaucher und Aerzte. Rüschiikon-ZH, Albert Müller Verlag, 1974. — 8°. 360 Seiten, Abbildungen, Diagramme, Tabellen. — Fr. 39.—.

Als auf den neuesten Erkenntnissen beruhender Leitfaden der Tauchmedizin löst «Tauchen — noch sicherer!» in der Reihe «Müllers Tauchsportbücher» den 1965 erschienenen Band «Sicher tauchen!» ab. Wissenschaftlich korrekt, jedoch allgemeinverständlich, werden hier sämtliche tauchmedizinischen Gegebenheiten erläutert, deren Kenntnis und Verständnis für Taucher aller Ausbildungsstufen und Einsatzbereiche — ob Sport oder Beruf — zur Vermeidung von Unfällen und Schädigungen wesentlich sind. Andererseits enthält das Werk für den Laien, den Rettungstaucher und den Arzt alle nützlichen Angaben und Anleitungen zur richtigen Behandlung von Tauchunfällen, Verletzungen und Taucherkrankheiten.

In Fachkreisen als Taucherarzt weltweit bekannt, hat Dr. O. F. Ehm, Vizepräsident der Commission médicale Zone Europa/Afrika der C. M. A. S., mit diesem Band den fehlenden modernen Leitfaden der Tauchmedizin geschaffen.

Kimura, Masahiko.

Judo für Anfänger und Kämpfer. München/Bern/Wien, BLV Verlagsgesellschaft, 1974. — 8°. 168 Seiten, Abbildungen, Illustrationen. — 21 Fr.

Judo — made in Japan — ist eine Sportart, deren Popularität bei Jugendlichen und Erwachsenen ständig zunimmt. Dieser Entwicklung kommt das neue BLV-Sportbuch entgegen. Es vermittelt aus erster Hand, was man trainieren soll, um ein Kämpfer, ein «Judoka» zu werden. Der Autor, Masahiko Kimura, ist japanischer Meister, Träger des 7. Dan und heute Judo-Cheftrainer an der Tokushoku Universität. Sein Buch, in dem neben den Grundlagen für Anfänger alle wichtigen Kampftechniken beschrieben sind, geniesst im Heimatland des Judoports den Ruf, eines der besten zu sein.

Einer kurzen, geschichtlichen Einführung folgen die detaillierten Erläuterungen der Grundregeln der Wurftechniken, der Körperhaltungen, Griffarten, Körperbewegungen und Fallübungen. Anschliessend wird in Wort und Bild die ganze Skala der raffinierten Kampftechniken dargestellt. Alle Details der Wurfausführung, der Angriffsmöglichkeiten und Kontertechniken sowie der möglichen Kombinationen werden kurz, aber präzise erklärt. Kimura hat sie selbst weiterentwickelt; im Wettkampf gewährleisten sie optimale Ergebnisse, da sie praxisnah sind. Um jedes Missverständnis auszuschalten, werden die einzelnen Phasen in klaren Bildreihen demonstriert. Auch die wichtigsten japanischen Fachausdrücke werden erklärt. Wer dieses Lehrbuch, das für deutsche Judokas — Lernende und Lehrer — besonders aufschlussreich ist, studiert und danach trainiert, hat eine gute Chance, den höchsten Grad des Könnens zu erreichen.

Aus dem Inhalt: Geschichte des Judo — Grundlagen, um im Judo stark zu werden — Wurftechniken — Handtechniken — Hüfttechniken — Fusstechniken — Bodentechniken — Haltegriffe — Armhebel — Würgegriffe.

Hiebeler, Toni.

Abenteuer Everest. Durchs Sherpaland zur Chomolongma. Rüschiikon ZH, Albert Müller Verlag, 1974. — 176 Seiten, Abbildungen, Illustrationen. — Fr. 38.—.

Nach der eindrucksvollen Eiger-Monographie («Abenteuer Eiger», Albert Müller Verlag, 1973) hat der weltbekannte Alpinist Toni Hiebeler den Bergfreunden wieder ein schönes Werk gewidmet. Auch hier steht ein Berg im Mittelpunkt — diesmal der höchste unserer Erde, der Mount Everest. Erst am 29. Mai 1953 wurde er erobert — Sir Edmund Percival Hillary und der Sherpa Tensing Norgay waren es, die dafür in der Weltpresse gefeiert wurden. Hieblers Everest-Buch besteht aus drei Teilen. Im ersten Teil wird die immer dramatische, oft tragische Geschichte der geglückten und missglückten Besteigungsversuche durch verschiedene Expeditionen spannungsvoll dargestellt.

Der zweite Teil bringt einen sehr persönlichen Bericht Hieblers über die Fusswanderung, die er im Rahmen einer internationalen Expedition von Kathmandu aus durchs Sherpaland zur chaotischen Eiswüste des Khumbugletschers am Fusse des Everest erlebte. Begeistert schildert er in vielen Einzelheiten seine Erlebnisse auf dieser langen Wanderung, sieht mit Bedauern, wie Nepal durch internationalen Massentourismus in seiner Eigenart gefährdet ist, beschreibt kleine Zwischenfälle mit urwüchsigem Humor und geht sichtlich genussreich den oft beschwerlichen Weg in der Erinnerung gerne wieder.

Im dritten Teil des Buches gibt Hiebeler dem Bergfreund, der sich fit genug fühlt, diese faszinierende Bergwanderung nachzuvollziehen, in Text, Karten- und Adressmaterial die Möglichkeit dazu. Genaue Wegleitung, nützliche Literaturhinweise, lohnende Abstecher, Zwischenstationen — es ist alles da für den, der Zeit, Kraft und Geld hat, sich dem Abenteuer Everest durchs Sherpaland zu nähern.

Toni Hieblers neues Buch ist als Geschenk für Bergfreunde und für Menschen mit Fernweh ein todsicherer Tip.

Volleyball — spielnah trainieren. Schorndorf bei Stuttgart, Verlag Hofmann, 1974. — 8°. 200 Seiten, Abbildungen. — DM 24.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 75.

Trainer und Übungsleiter, Sportlehrer und Sportlehrerinnen, die ihren Mannschaften, Neigungs- und Leistungsgruppen eine anregende und lohnende «Trainingskost» anbieten wollen, werden mit diesem Sachbuch bestimmt zufrieden sein. Die Aktiven des Volleyballspiels dürfte besonders das reichhaltige, moderne Bildmaterial und die vielen Hinweise zur Verbesserung von Kondition, Technik und Taktik interessieren. Der Autor, ehemaliger Kapitän der Nationalmannschaft und mit seinen Mannschaften vom Freiburger Kepler Gymnasium und von 1844 Freiburg im Schul- und Verbandssport bestens bekannt, fügt nun seinem 1966 erschienenen Anfängerlehrbuch (Band 14 der Praxisreihe), das inzwischen die 5. Auflage erreichte und ins Holländische und Dänische übersetzt wurde, einen Leitfaden für das Training des fortgeschrittenen Volleyballspielers an.

Eine günstige Auswahl bewährter und auch neuartiger Übungsformen, schwerpunktmässig den verschiedenen Spielsituationen zugeordnet und durch Fotos, Symbolskizzen oder Zeichnung verdeutlicht, ermöglicht auch dem nicht spezialisierten Sportlehrer die Planung und Gestaltung ansprechender Übungsstunden und eines erfolgreichen Mannschaftstrainings.

Entscheidend wichtig erscheint dem Verfasser, dass taktisch richtiges und zweckmässiges Verhalten ebenso gelehrt und erlernt werden muss, wie die Technik. Eine Übungsform dient deshalb nicht nur dem Erlernen oder Verbessern technischer Fertigkeiten (z. B. baggern oder schmettern) sondern soll gleichzeitig ein bestimmtes taktisches Anliegen (z. B. Verhalten in einer bestimmten Spielsituation) in den Vordergrund rücken. Zu den Angaben über wesentliche Bewegungsmerkmale einer Technik, über häufige Fehler und zweckmässige Lehrwege kommen daher optisch und verbal besonders deutlich hervorgehobene Hinweise aus dem taktischen Bereich.

Ein Anhang enthält Anregungen für das Konditionstraining, das Aufwärmen vor Wettkämpfen und zur Anfertigung von Spielanalysen.

Der Ansatz zu dem Buch ergab sich aus mehrjährigen theoretischen und praktischen Erfahrungen des Verfassers als aktiver Sportler, als Lehrer an der Schule und Hochschule mit Problemen der Sportspielmethodik und der Aktualisierung von Fragestellungen aus dem Bereich der Lernplanung, vorwiegend unter dem Gesichtspunkt der Operationalisierung und Effektivierung von sensomotorischen Lernprozessen im Hinblick auf eine Leistungsoptimierung.

Gerade unter solchen unterrichtstechnologischen Gesichtspunkten bietet das Buch dem Sportlehrer an der Schule, aber auch dem Sportstudierenden zahlreiche Hilfestellungen für eigenständige Entwürfe.

Neuerwerbungen unserer Bibliothek

0 Allgemeines

Recla, J. 2. Sportinformations-Woche der Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen. Provokation der modernen Literatur. Schwerpunkte und Probleme der Neuerscheinungen 1973/74. Eine Betrachtung der Neuerscheinungen für die Lehrer; Moderne Sportliteratur. Eine Literatur-Betrachtung für die Sportstudenten. Magglingen, ETS, 1974. — 4°. 10 + 6 S. — vervielf. 00.120°q

1 Philosophie, Psychologie

Beiträge zur Sportpsychologie, 2. Berlin, Sportverlag, 1974. — 8°. 9.252

Jost, A. Zur Persönlichkeit der Spitzensportler in der Schweiz. Lizentiatsarbeit am Psychologischen Institut der Univ. Bern. Magglingen, ETS/FI, 1973. — 4°. 74 S. Abb. Tab. — vervielf. — Berichte des Forschungsinstituts, 15. 9.210 q

Ruch, F. L.; Zimbardo, P. G. Lehrbuch der Psychologie. Eine Einführung für Studenten der Psychologie, Medizin und Pädagogik. Berlin/Heidelberg/New York, Springer, 1974. — 8°. 565 S. ill. Abb. Tab. — Fr. 48.10. 01.420

Schmidt, P. Charakteristik des psychoregulativen Trainings. Magglingen, ETS, 1974. — 4°. 2 S. 01.40°9q
SA: **Jugend und Sport**, 31 (1974) 4.

Schönholzer, G. Biorhythmik. Bern, Hallwag, 1974. — 4°. 3 S. 01.40°9q
SA: Schweizerische Rundschau für Medizin (PRAXIS) 63 (1974) 11, S. 307—309.

Sensumotorisches Lernen und Sport als Reproduktion der Arbeitskraft. Köln, Pahl-Rugenstein, 1974. — 8°. 139 S. — Fr. 16.70. — Sport — Arbeit — Gesellschaft, Bd. 4. 9.276

2 Religion, Theologie

Sarasvati, S. Yoga bringt Lebensfreude. Rüslikon-Zürich/Stuttgart/Wien, Müller, 1974. — 8°. 95 S. ill. 02.40°4

3 Sozialwissenschaften und Recht

Koch, K. Praktische Lernhilfe im Sportunterricht. Untersuchungen und Empfehlungen zur Optimierung des Erlernens sportmotorischer Grundfertigkeiten durch indirekte Bewegungshilfen, Teil 1: Gerätturnen und Leichtathletik. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1974. — 8°. 101 S. ill. Abb. — DM 15.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 77. 9.161

Meusel, H. Johann Heinrich Pestalozzi über Körperbildung. Frankfurt am Main, Limpert, 1973. — 8°. 166 S. — Fr. 20.10. — Studententexte zur Leibeserziehung, 10. 03.749

4 Sprachwissenschaften

Boxen in 3 Sprachen = Boxe en 3 langues = Boxing in 3 langues. O. O., o. J. — 4°. 20 S. — vervielf. 04.80°

5 Mathematik und Naturwissenschaften

Bruggaier, W.; Kallus, D. Einführung in die Biologie. Biologie des Menschen. Frankfurt am Main/Berlin/München, Diesterweg = Heidelberg, Quelle & Meyer, 1973. — 8°. 357 S. ill. — Fr. 26.50. (Beilage) Transparent 8544 (1—3): Biologie, Zellteilung, Sexualität. 05.290

Geck, W. Physik kurz und bündig. Physik-Skelett. 7., überarb. Aufl. Würzburg, Vogel-Verlag, 1971. — 8°. 92 S. Abb. Fr. 19.20. 05.160°9

Keller, P. Biomechanische Untersuchungen im Stabhochsprung. Aufgrund von Filmaufnahmen sollen leistungsrelevante Faktoren beim Stabhochsprung gesucht werden. Dipl.-Arb. Biomech. ETH Zürich. Zürich, ETH, 1974. — 4°. 61 S. Abb. Tab. — vervielf. 05.120°4q

Miller, D. I., Nelson, R. C. Biomechanics of sport. A research approach. Philadelphia, Lea & Febiger, 1973. — 8°. 265 p. ill. fig. tab. — Fr. 43.50. 05.140

Spirig, J. Erschütterungsmessungen bei Absprüngen und Landungen im Kunstturnen. Dipl.-Arb. Biomech. ETH Zürich. Zürich, ETH, 1974. — 8°. 61 S. Abb. Tab. — vervielf. 05.200°8

61 Medizin

Astrand, P.-O.; Rodahl, K. Manuel de physiologie de l'exercice musculaire. Paris, Masson, 1973. — 8°. 606 p. fig. tab. — 124.—. 06.303

Chailley-Bert, P.; Plas, F. Physiologie des activités physiques. 2e éd. Paris, Baillière, 1973. — 8°. 447 p. ill. fig. tab. — Fr. 87.40. 06.890

Jokl, E. 8.90. — 4°. 73.400°4q
SA: New Zealand Journal, 6 (1973) 3, 5 p. fig. tab.

Jokl, E. Performance and environment. Paper prepared for the 12th session of the Olympic Academy, 12—30 July 1972 at Olympia. Athens, International Olympic Academy, 1972. — 4°. 24 p. fig. 06.880°9q

Massage in Bild und Wort. Grundlagen und Durchführung der Heilmassage. Stuttgart, Fischer, 1974. — 8°. 464 S. ill. Abb. — Fr. 67.50. 06.914

Oberholzer, F. L'alimentation du sportif. Macolin, EFGS, 1974. — 4°. 2 p. 06.240°9q
T. à p.: Jeunesse et Sport, 31 (1974) 4.

Oberholzer, F. Die Ernährung des Sportlers. Magglingen, ETS, 1974. — 4°. 2 S. 06.240°9q
SA: **Jugend und Sport**, 31 (1974) 4.

62/69 Ingenieurwesen

Schulz, P. Handbuch für den Schall- und Wärmeschutz im Innenausbau. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, 1972. — 8°. 238 S. Abb. Tab. — Fr. 35.90. 06.841

7 Kunst, Musik, Spiel, Sport

Ecole fédérale de gymnastique et de sport. Catalogue des films 1973/74. Macolin, EFGS, 1974. — 4°. 68 p. — multicop. 07.440°7q

Eidg. Turn- und Sportschule. Literaturverzeichnis Bäderbau = Bibliographie piscines. Magglingen, ETS, 1973. — 4°. 7 S. — vervielf. 00.40°9q

796.0 Leibesübungen und Sport (Allgemeines)

- Miller, D. M. Coaching the female athlete. Philadelphia, Lea & Febiger, 1974. — 8°. 212 p. fig. — Fr. 34.90. 70.220
- Nabatnikowa, M. J. Die spezielle Ausdauer des Sportlers. Berlin/Frankfurt a. M., Bartels & Wernitz, 1974. — 8°. 199 S. Abb. Tab. — DM 15.—. — Trainerbibliothek, 8. 9.250
- Olympische Analysen. Bericht über den II. Internationalen Kongress für Wissenschaftler und Trainer am Staatlichen Hochschulinstitut für Leibeserziehung in Mainz, vom 16.—18. März 1973. Berlin/München/Frankfurt am Main, Bartels & Wernitz, 1974. — 8°. 187 S. Abb. Tab. 70.346
- Sport-handicap. Manuel pour moniteurs de sport pour handicapés. Zurich, Fédération Sportive Suisse des Invalides, 1973. — 4°. 200 p. ill. fig. — Fr. 25.—. 70.979q
- Stäuble, J. «Sport» im Büro. Bern, SLL, 1974. — 8°. ill. — Fit-Parade, 6. 9.263
- Stäuble, J. «Sport» au bureau. Berne, ANEP, 1974. — 8°. ill. — Fit-Parade, 6. 9.264
- Stäuble, J. «Sport» in ufficio. Berna, ANEP, 1974. — 8°. ill. — Fit-Parade, 6. 9.265

796.1/3 Spiele

- Deniau, G. Tennis. La technique, la tactique, l'entraînement. Paris, Laffont, 1974. — 8°. 148 p. ill. fig. — Fr. 28.—. 71.668
- Dürrwächter, G. Volleyball spielnah trainieren. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1974. — 8°. 200 S. ill. Abb. — DM 24.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 75. 9.161
- Garel, F. La préparation du footballeur. L'école de football, le perfectionnement. Paris, Amphora, 1974. — 8°. 295 p. fig. — Fr. 27.10. 71.667
- Kreidler, H.-D. Konditionsschulung durch Spiele. Sportmedizinische Darlegungen, sportpraktische Anregungen. 2. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1974. — 8°. 91 S. ill. Abb. — DM 12.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 46. 9.161
- Müller, H. J.; Baier, H. Handball-Lehrgang zur Planung und Durchführung der Trainer-Ausbildung. Bischmisheim, Selbstverl. d. Verf., 1974. — 8°. 251 S. Abb. — DM 14.80. 71.671
- Offizielles Programm Fussballweltmeisterschaft 1974. Hrsg.: Organisationskomitee des DFB für die Fussball-WM 1974, Frankfurt a. M. Stuttgart, Sport und Verlag und Werbung GmbH, 1974. — 8°. 144 S. ill. 71.670
- Singer, E. Hallen-Handball. Technik, Taktik, Konditionsarbeit. Stuttgart, Queck, 1972. — 8°. 288 S. ill. Abb. — Fr. 20.50. 71.586
- Sohre, H. Alles über Fussball. Das Fussball-Taschenbuch für Spieler und Fans. Stuttgart, Franckh'sche Verlagshandlung, 1974. — 8°. 216 S. Abb. — Fr. 12.80. 71.669

796.41 Turnen und Gymnastik

- Carrasco, R. Gymnastique aux agrès. L'activité du débutant. Programmes pédagogiques. Paris, Vigot, 1974. — 4°. 55 p. fig. — Fr. 16.90. 72.480⁷q
- Koch, K. Praktische Lernhilfen im Sportunterricht. Untersuchungen und Empfehlungen zur Optimierung des Erlernens sportmotorischer Grundfertigkeiten durch indirekte Bewegungshilfen, Teil 1: Gerätturnen und Leichtathletik. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1974. — 8°. 101 S. ill. Abb. — DM 15.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 77. 9.161
- Spirig, J. Erschütterungsmessungen bei Absprüngen und Landungen im Kunstturnen. Dipl.-Arb. Biomechanik ETH Zürich. Zürich, ETH, 1974. — 8°. 61 S. Abb. Tab. — vervielf. 05.200¹⁶

796.42/43 Leichtathletik

- Keller, P. Biomechanische Untersuchungen im Stabhochsprung. Aufgrund von Filmaufnahmen sollen leistungsrelevante Faktoren beim Stabhochsprung gesucht werden. Dipl.-Arb. Biomech. ETH Zürich. Zürich, ETH, 1974. — 4°. 61 S. Abb. Tab. — vervielf. 05.120¹⁷q
- Koch, K. Praktische Lernhilfen im Sportunterricht. Untersuchungen und Empfehlungen zur Optimierung des Erlernens sportmotorischer Grundfertigkeiten durch indirekte Bewegungshilfen, Teil 1: Gerätturnen und Leichtathletik. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1974. — 8°. 101 S. ill. Abb. — DM 15.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 77. 9.161

796.5 Wandern, Alpinismus, Geländesport

- Borioli, E. Tessiner und Misoxer Alpen. 3. Aufl. Zürich, SAC, 1973. — 8°. 344 S. ill. Abb. — Fr. 29.50. 74.294
- Hiebeler, T. Abenteuer Everest. Durchs Sherpaland zur Chomolangma. Rüslikon-Zürich/Stuttgart/Wien, Müller, 1974. — 8°. 176 S. ill. Abb. — Fr. 38.—. 74.371
- Oesterreichisches Kuratorium für Sicherung vor Berggefahren. Bericht vom Kapruner Gespräch 1969 über Sicherung vor Berggefahren, 9.—11. Oktober 1969 in Kaprun. Wien, Oesterreichisches Kuratorium für Sicherung vor Berggefahren, ca. 1971. — 4°. 162 S. — vervielf. 77.180q

796.6 Radsport

- Way, R. J. The bicycle. A guide & manual. London/New York/Sydney, Hamlyn, 1973. — 4°. 96 p. ill. fig. — Fr. 12.60, 75.122q

796.8 Kampf- und Verteidigungssport, Schwerathletik, Wehrsport

- Awazu, S. Méthode de judo au sol. Paris, Chiron, 1974. — 8°. 188 p. ill. — Fr. 32.40. 76.224
- Baudot, G.; Pelletier, G.; Urvoy, C. Judo supérieur. Techniques avancées. Asnières, La maison du Judoka, 1971. — 8°. 126 p. ill. — Fr. 17.10. 76.222
- Boxen in 3 Sprachen = Boxe en 3 langues = Boxing in 3 languages. O. O., o. J. — 4°. 20 S. — vervielf. 04.80³q
- Krutwig, R. J. Kendo par l'image. Initiation à l'escrime japonaise. Paris, Chiron, 1973. — 8°. 92 p. ill. — Fr. 16.90. 76.80²
- Nanbu, Y. Karaté par ceintures. S. l., Judosi, 1974. — 8°. 103 p. fig. — Fr. 20.80. 76.80¹
- Oyama, M. Boy's karate. Paris, Chiron, 1974. — 8°. 88 p. ill. fig. — Fr. 20.—. 76.80³
- Trachsel, H. Blatter, H. Schwingergestalten unserer Zeit. Charakterbilder von 78 Schwingern. Thun, Weibel, 1972. — 8°. 167 S. ill. Abb. — Fr. 10.—. 76.223

796.9 Wintersport

- Aigelsreiter, H.; Ortner, S. Anleitung für den sportlichen Skilauf in der Schule (Schülerskilliga). Langenwang, Kurz, 1973. — 8°. 24 S. Abb. 77.80¹³
- Eggenberger, H. 50 ans FIBT: Ouvrage de jubilé = 50 years FIBT: Jubilee volume = 50 Jahre FIBT: Jubiläums-Werk. Milano, Internationaler Bob-Verband, 1973. — 4°. 141 p. ill. 77.190q
- Kemmler, J. Perfektes Skitraining im Schnee und zu Hause. 2. Aufl. München, BLV, 1971. — 8°. 137 S. ill. Abb. — Fr. 21.80. 77.374
- Oesterreichisches Kuratorium für Sicherung vor Berggefahren. Bericht vom Kapruner Gespräch 1969 über Sicherung vor Berggefahren, 9.—11. Oktober 1969 in Kaprun. Wien, Oesterreichisches Kuratorium für Sicherung vor Berggefahren, ca. 1971. — 4°. 162 S. — vervielf. 77.180q
- Philipp, J. Schleudertechnik. Ein neuer Weg zum Skilauf. Mannheim, Mannheimer Verlagsanstalt, 1970. — 8°. 75 S. ill. Abb. — Fr. 8.60. 77.80¹²
- Schwarzenbach, F. H. Steckt das Pistenskifahren in einer Wachstumskrise? Chur, Selbstverl. d. Verf., 1974. — 4°. 19 S. — vervielf. 77.440⁷q
- Ski-Champion. Derendingen, Habegger, 1974. — 4°. 272 S. ill. — Fr. 58.—. 77.373q
- Ski-Weltmeisterschaften St. Moritz 1974 = Championnats mondiaux de ski alpin = Campionati mondiali di sci alpino = World alpine ski championships. Zürich-Oberrieden, Wyss, 1974. — 4°. 292 S. ill. — Fr. 119.—. 77.371q
- Staudenmann, J.-L.; Staudenmann, M.-F. Ski de fond — hors piste. Genève, chez les auteurs, 1974. — 4°. — multico. 77.372q
- Zeller, E. Eiskunstlauf für Fortgeschrittene. Berlin/München/Frankfurt a. M., Bartels & Wernitz, 1973. — 8°. 225 S. Abb. — DM 19.—. — Trainerbibliothek, 7. 9.250

797 Wassersport, Schwimmen, Flugsport

- Bourey, M. Cours de navigation. Préparation complète à la navigation de croisière, Permis B. Caen, Centre Nautique de l'Ouest, s. a. — 4°. 102 p. fig. — Fr. 20.50. 78.80⁷q
- Denk, R. Segelsport-Lexikon mit 1389 Fachausdrücken. München/Bern/Wien, BLV, 1974. — 8°. 208 S. ill. Abb. 78.411
- Donat, H. Yacht-Bordbuch. Ein Handbuch fürs Cockpit, Bielefeld/Berlin, Delius, Klasing, 1974. — 8°. 250 S. Abb. — Fr. 25.60. 78.408
- Gruneberg, P. Nager en 10 leçons. Paris, Hachette, 1974. — 8°. 201 p. fig. — Fr. 21.60. 78.409
- Moore, J.; Turvey A. Initiation à la voile. Paris, Flammarion, 1974. — 8°. 112 p. fig. — Fr. 26.40. 78.410

8 Literatur und Literaturgeschichte

- Scott, M. Tee, Toast und abends etwas Liebe. Ein heiterer Roman aus Neuseeland. Zürich, NSB, 1974. — 8°. 478 S. — Fr. 11.—. 08.535

9 Biographien, Geographie, Geschichte, Heimatkunde

- Trachsel, H.; Blatter, H. Schwingergestalten unserer Zeit. Charakterbilder von 78 Schwingern. Thun, Weibel, 1972. — 8°. 167 S. ill. Abb. — Fr. 10.—. 76.223

Echo von Magglingen

Kurse im Monat Juli (August)

a) schuleigene Kurse

Turnlehrerausbildung

- 15. 7. — 3. 8. Stage complémentaire de l'Université de Genève (30 Teilnehmer)
- 15. 7. — 3. 8. Stage complémentaire de l'Université de Lausanne (30 Teilnehmer)
- 5. 8. — 7. 9. Ergänzungslehrgang der Universität Basel (150 Teilnehmer)
- 5. 8. — 7. 9. Ergänzungslehrgang der Universität Bern (150 Teilnehmer)
- 5. 8. — 7. 9. Ergänzungslehrgang der ETH Zürich (150 Teilnehmer)

Militärsporkurse

- 20. 8. — 23. 8. San OS 3b (60 Teilnehmer)

b) verbandseigene Kurse

- 5. 8. — 9. 8. Trainingslager Nachwuchskader ETV, Kunstturnen (20 Teilnehmer)
- 5. 8. — 10. 8. Konditionstrainingskurs Damen alpin, SSV, (45 Teilnehmerinnen)
- 9. 8. — 10. 8. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV, (20 Teilnehmer)
- 10. 8. — 11. 8. Konditionstrainingskurs nordische Kombination, SSV, (15 Teilnehmer)
- 11. 8. — 16. 8. Trainingslager Nationalmannschaft, HBA, (20 Teilnehmer)
- 16. 8. — 17. 8. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV, (10 Teiln.)
- 19. 8. — 30. 8. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV, (15 Teilnehmer)
- 23. 8. — 24. 8. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV, (10 Teilnehmer)
- 24. 8. — 25. 8. Kaderzusammenzug Rennschlittler, Schweiz. Bob- und Schlittelsport-Verband, (20 Teilnehmer)
- 24. 8. — 25. 8. Trainingskurs Nationalkader Kunstturnerinnen, ETV, (20 Teilnehmerinnen)
- 30. 8. — 31. 8. Zentralvorstandssitzung, EKV, (15 Teilnehmer)
- 31. 8. — 1. 9. Trainingskurs Nationalkader, Schweiz. Boxverband (30 Teilnehmer)
- 31. 8. — 1. 9. Kaderzusammenzug Bob, Schweiz. Bob- und Schlittelsportverband (20 Teilnehmer)

Gedanken — Gespräche — Geschehnisse

Hans Altorfer

Letzthin bin ich wieder einmal zu Füssen des Lärchenplatz-Mannli gesessen. Da niemand in der Nähe war, habe ich mit ihm ein Gespräch begonnen, ein sehr einseitiges zwar, aber zuhörende Gesprächspartner sind einem ja sehr oft willkommen.

Mein Lieber, habe ich zu ihm gesagt, verzeih erst einmal die etwas respektlose Bezeichnung Mannli. Sie ist nicht so gemeint, ganz und gar nicht. Wie es halt so geht bei solchen Namensgebungen: man braucht den Ausdruck ein paar Mal und schon hat man sich daran gewöhnt. Du schaust hinaus in die Weite, unbeirrbar und unbeeinflussbar auf den gleichen Punkt, als könntest Du dort in der Ferne das erblicken, was wesentlich ist. Was ist wesentlich, was nicht? Eine wichtige Frage, wahrscheinlich die wichtigste überhaupt. Aber die Antwort?

Erinnerst Du Dich an jenen Morgen, als wir um sechs Uhr mit einer Seminaristenklasse statt des obligatorischen Morgenlaufes ein kleines Liederkonzert veranstalteten. Die schönen Lieder, der herrliche Morgen und die frischen Stimmen, sie waren eins. Das ist nun schon viele Jahre her, relativ viele, denn was bedeuten schon diese Massstäbe? Damals haben wir noch viel gesungen, vor dem Essen, beim Wandern, auf der Insel am Lagerfeuer oder auch in einer Theorie. Schüttele nicht Deinen Kopf! Erstens kannst Du das nicht und zweitens war Singen in der Theorie nicht etwas so Aussergewöhnliches. Oft setzte sich der Kursleiter, falls er Klavier spielen konnte, an den alten Flügel und

begleitete Lieder. Oder er holte die Handorgel oder die Gitarre. Theorie war zwar wichtig, der Gesang aber auch.

Ob ich auf der nostalgischen Welle reite? Vielleicht. Die Vergangenheit ist ja oft mit einem Wehmutschleier versehen, auch wenn sie nicht so gut war, wie man es später wahrhaben möchte. Aber so unrecht habe ich wahrscheinlich nicht, wenn ich behaupte, dass wir eine sehr ernste Institution geworden sind oder eine ernsthafte. Du verstehst sicher, was ich meine. Gesang oder etwas anderes, die Theorie ist wichtiger geworden; die Stunden müssen eingehalten werden, sonst wird das ganze Stoffprogramm über den Haufen geworfen. Unsere Ziele sind rational, wir haben Lehrpläne, Vorschriften und viele Prüfungen. Unsere Schüler sind zu Kandidaten geworden, die wissen, was sie können und wissen müssen. Und wir glauben zu wissen, was sie können und wissen sollten. Und wir prüfen und qualifizieren. Wir haben die Unterrichtstechnologie entdeckt und können alles was wir tun begründen, oder fast alles. Die Wissenschaften helfen uns dabei. Wenn Du von Deinem Sockel steigen und im Haus da drüben umhergehen könntest, Du würdest Dinge sehen, von denen Du bei Deiner Denkmalwerdung nicht einmal zu träumen gewagt hättest.

Ja mein Lieber, es scheint, wir hätten grosse Fortschritte erzielt. Sind wir auch dem Wesentlichen näher gekommen? Was meinst Du? Ich sehe, von Dir bekomme ich auch keine Antwort, Du kannst die Zweifel, die seit einiger Zeit an mir nagen, auch nicht beseitigen. Oder war das Beispiel vom Gesang zu gesucht, zu nichtssagend?

Wirklich schade, dass Du nicht sprechen kannst. Deine Antworten würden mich sehr interessieren.